Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Jakob Otto

Band: - (1778)

Heft: 17

Artikel: Nationalstolz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-817019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durchirret die verjüngte Flur, Der mildern Sonne fruchtbar Glanzen Stärkt die gebärende Ratur. Schon keimt in Garten und in Feldern Was nur des Menschen Herz begehrt, Und aus den frischbelaubten Waldern Ertont der Nachtigall Concert. Der Landmann, beffen Fleiß gerathen, Freut sich der reichen Erndte schon, Und sieht in hoffnungsvollen Saaten Der sauren Arbeit suffen Lohn. Wie pranget nicht auf jenen Höhen, Der kunft'ge Wein in grüner Pracht, Und in den Thalern, Fluffen, Geen If alles munter und erwacht. D Mensch! bei so viel Wunderschätzen Bergiß des milden Gebers nie; Misch deine Lieder, dein Ergötzen Hier in der Schöpfung Harmonie. Berehr' mit dankbarem Gemuthe Des weisen Schöpfers Segensspur; Wie herrlich malt sich seine Gute Im groffen Buche der Natur!

Nationalstolz.

Wenn der Chan der Tatarn, der nicht ein einziges Haus besitzt, und nur vom Maube lebt, seine Mittagsmahlzeit vollendet hat, die aus Milch und Pferdesleisch besteht, läßt er durch einen Herold ausrussen: "Nun können

142 136

"können alle Potentaten, Prinzen und Gra-

"fen der Erde sich zur Tafel setzen."

Die Geschichte der Reisen thut eines Herrn über einen kleinen Strich Landes in Amerika am Flusse Mißisppi Erwähnung, der alle Morgen aus seiner Hutte herausgeht, und der Sonne den Weg zeigt, den

fie laufen foll.

Mann brachte vor einen Prinzen bet den Schwarzen, auf der Goldküste Guinea, einige Franzosen gesühret, die da ans Land gestiegen waren. Er saß unter einem Baume, hatte anstatt des Throns einen grossen Erdshausen, und eine Wache von drei oder vier Schwarzen um sich herum, die mit hölzersnen Spießen bewasnet waren. Dieser lächersliche Monarch fragte, ob man auch viel von ihm in Frankreich spräche?

Die verschiedenen Völckerschaften auf der Küste von Guinea haben jede ihren besonsdern König, dessen Majestät eben so wenig glänzendes hat, als des Monarchen seine,

beffen wir eben gedachten.

Auf einen Weichling.

So oft ich Damsen seh, so oft mocht ich ihm sagen: Es ziemt den Weibern nicht der Männer Tracht zu tragen.

